

Modul: Pädagogische Arbeit mit Gruppen

Lernsituation: Ein gruppenpädagogisches Konzept im Hort erarbeiten

Zeitrichtwert: 24 Std.

Handlungssituation:

Sie sind Erzieherin im Hort der Kindertagesstätte „Brandenburger Straße“. Ihre Einrichtung befindet sich in einer Großstadt und liegt auf dem Gelände einer Grundschule. Neben vier Vormittags- und drei Nachmittagsgruppen im Kindergartenbereich verfügt die von Ihnen geleitete Hortgruppe über 20 Plätze für Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren. Allerdings ist der Großteil der Kinder in Ihrer Gruppe zwischen sieben und elf, 12 Jungs und 8 Mädchen. Der Anteil der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund ist relativ hoch. So besuchen drei Jungs und ein Mädchen türkischer Herkunft die Gruppe sowie ein Junge aus Albanien und zwei Aussiedlerinnen. Sie arbeiten mit einer Kollegin, ebenfalls Erzieherin, zusammen, die nach einer längeren Berufspause erst seit wenigen Wochen wieder im Hort ist.

Der Hort öffnet um 10:30 Uhr. Dann kommen an einigen Tagen auch die ersten Kinder aus der Schule. Nachdem um 13:00 Uhr fast alle Kinder da sind, gibt es Mittagessen. Anschließend ist bis 14:30 Uhr Hausaufgabenzeit. Bis die Kinder abgeholt werden bzw. nach Hause gehen, gibt es noch Möglichkeiten zum Freispiel oder auch Angebote. Der Hort schließt um 17:00 Uhr.

Das Einzugsgebiet Ihrer Einrichtung ist ein Stadtteil, der geprägt ist durch einen hohen Anteil ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Es handelt sich dabei um Familien, die sich teilweise einen relativen Wohlstand erarbeitet haben. Auch die deutschen Eltern sind in aller Regel berufstätig, vor allem in der Produktion in einem nahe liegendem Autowerk. Die Familien leben in großen Mietshäusern. Der Stadtteil ist sozial, wirtschaftlich und kulturell weitgehend intakt. Die Kinder sind sich allerdings oft selbst überlassen, weil beide Elternteile arbeiten.

Ihre Hortgruppe ist sehr lebhaft und lautstark. Es zeigen sich typische Verhaltensweisen von Kindern in der Vorpubertät wie emotionale Instabilität, beginnende Wahrnehmung der eigenen Geschlechtsrolle und Protestverhalten. Oft kommt es zu heftigen Streitigkeiten und verbalen Auseinandersetzungen, die in aller Regel schreiend ausgetragen werden. Dabei handelt es sich vor allem um altersbedingte Konflikte zwischen Mädchen und Jungen oder Kämpfe um Positionen bzw. die Führerschaft in der eigenen Gruppe. Dann beschimpfen sich die Kinder als „Ficker“ oder „Kanacken“ bzw. benutzen andere Demütigungen. Sehr häufig kommt es gerade zwischen den deutschen und den ausländischen Kindern zu Konflikten. Es scheinen jede Rücksicht und Achtung im Umgang miteinander zu fehlen.

Curricularer Bezug

Hier werden die Vorgaben aus den Ordnungsmitteln erfasst, wie z. B. Rahmenrichtlinien, Rahmenlehrplan einschließlich Lernfeld/er, Lerngebiet/e, Modul/e, Qualifizierungsbaustein/e etc.

Titel

Der aussagefähige Titel der Lernsituation ist kurz, prägnant und beschreibt die Handlung (in der Regel durch Substantiv und Verb).

Geplanter Zeitrichtwert

Der Zeitrichtwert bezieht sich auf die Summe einzelner Unterrichtsstunden der Lernsituation und wird aus dem zu erwartenden Arbeitsaufwand abgeleitet.

Handlungssituation

Die Handlungssituation

- ist Kern einer Lernsituation,
- beschreibt einen beruflichen, fachlichen, gesellschaftlichen oder privaten Kontext,
- initiiert und trägt einen komplexen Lern- und Arbeitsprozess,
- bildet den Rahmen für den Unterricht,
- führt zu einem Handlungsergebnis.
-

**Handlungssituation
im berufsbezogenen Lernbereich**

- ▶ ist für die Berufsausübung bedeutsam
- ▶ fördert das ganzheitliche Erfassen der beruflichen Wirklichkeit
- ▶ greift die Erfahrungen der Lernenden auf und reflektiert sie in Bezug auf ihre beruflichen, persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen.
- ▶ berücksichtigen auch soziale Prozesse
- ▶ benennt den Rahmen: Modellunternehmen /Einrichtung / Praxis/ Technische Systeme/
- ▶ enthält eine konkrete berufliche Problemstellung:
 - » komplex
 - » Berufsbezug
 - » exemplarisch
 - » offene Bearbeitungs- bzw. Lösungswege



Fachkompetenz: Wissen und Fertigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten fachtextgestützt entscheidungsrelevante Sachverhalte
- erläutern die Bedeutung von Gruppen für die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen
- erörtern die Bedeutung der Lebenswelt (kulturelle und familiäre Hintergründe, soziales Milieu etc.) für das Verhalten von Kindern in Hortgruppen
- erklären Rollen in Gruppen und ihre Bedeutung für die Gruppendynamik
- stellen Phasen der Gruppenentwicklung dar und erörtern die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Erzieherin
- legen Interaktionsmuster und Arbeitsstile in Gruppen dar
- reflektieren die Rolle der Leitung einer Gruppe
- wenden Grundsätze der Gruppenpädagogik begründet an
- unterstützen Kinder auf der Grundlage eines fachlichen Konzeptes bei der Konfliktbearbeitung in einer Gruppe
- berücksichtigen hierbei die heterogenen Ausgangslagen von Kindern
- entwickeln fachlich begründet ein inklusives Handlungskonzept für eine Hortgruppe
- reflektieren Prozesse und Strukturen der eigenen Klasse aus gruppenpädagogischer Sicht

Personale Kompetenz: Sozialkompetenz und Selbstständigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren ihre Haltung gegenüber Kindern mit anderem kulturellem Hintergrund
- denken sich in Lebenslagen von Kindern und Familien ein
- organisieren die Arbeit in der Gruppe kooperativ
- diskutieren aufgabenbezogen und sachlich
- berücksichtigen Gesprächsregeln
- erarbeiten fachtextgestützt entscheidungsrelevante Sachverhalte
- entwickeln eigenständig Lösungsansätze für Problemstellungen und vergleichen sie mit Alternativen
- präsentieren ihr Ergebnis
- reflektieren und evaluieren ihren Lern- und Arbeitsprozess
- beziehen gruppenpädagogische Überlegungen auf die eigene Situation in der Klasse

Handlungskompetenz

Handlungskompetenz wird laut KMK als Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen verstanden, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungskompetenz entfaltet sich laut DQR in den Dimensionen Fachkompetenz und Personale Kompetenz. In Handlungskompetenz sind Kommunikations-, Methoden-, Lern- und Medienkompetenzen immanent.

Sofern dem Unterricht im Beruflichen Gymnasium Kerncurricula als Ordnungsmittel zugrunde liegen, sind die dort geforderten Kompetenzen auf den Erwerb von Handlungskompetenz auszurichten.

Inhalte

Inhalte der Lernsituation erschließen sich aus den Kompetenzen und ggf. den Inhalten des Ordnungsmittels. Sie sind hinsichtlich z. B. Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe und regionaler Spezifika zu analysieren.



Lernvoraussetzungen		
<ul style="list-style-type: none"> • ... • ... 		
Handlungsphasen der Lerngruppe	Methoden, Medien	
Das Problem erfassen und analysieren. 2 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Problem bzw. Aufgabenstellung definieren • Sich mit der eigenen Rolle als Erzielerin angesichts dieser Problematik auseinandersetzen • Die Bedingungen, Ziele und Aufgaben des Horts im Hinblick auf das Problem analysieren • Interessen und Motive maßgeblicher Gruppen, Personen (Kinder, Kolleginnen, Eltern ...) analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Mindmap • Kartenabfrage • ...
Fachwissenschaftliche Vertiefung 8 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Fachwissen über Bedingungsfaktoren von Gruppenverhalten und -einstellungen aus der Sicht verschiedener Vielfaltaspekte (z. B. Geschlecht, Entwicklungsstand, soziale Herkunft, Kultur, Religion) • Grundlagen der Gruppenpädagogik 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtexte • Unterrichtsgespräch • Gruppenarbeit • Lehrervortrag • ...
Ziele formulieren 1/2 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Handlungsziele (Teilziele) für den Problemlösungsprozess formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Protokoll
Planen und entscheiden 1/2 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppen bilden • Zeit- und Arbeitsplan erstellen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Arbeits- und Zeitplan • Argumentationsrunde • Protokoll • ...

Vollständige Handlung

im berufsbezogenen Lernbereich

Lernen vollzieht sich in vollständigen Handlungen der Lernenden auf Basis der Phasen Informieren bzw. Analysieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren bzw. Bewerten und Reflektieren.

Schulische Entscheidungen

In Lernsituationen müssen von den Schulen getroffene Entscheidungen berücksichtigt werden, wie z. B. zu/r: schulspezifischen Bedingungen, Anforderungen an die Lernumgebung, Grundsätzen der Leistungsbewertung, Lernortkooperationen, Materialien und Medien.

Handlungsphasen der Lerngruppe		Methoden, Medien ←
Ausführen und durchführen 6 Std.	Erarbeiten eines Handlungskonzeptes zur Verbesserung der konflikthafter Situation in der Hortgruppe: (organisatorisch-formale Überlegungen, inhaltlich-didaktische Überlegungen etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Plenum (Klasse) • ...
Präsentieren und dokumentieren 4 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation anfertigen • Präsentation der Konzepte 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentationsmappe • Präsentation • ...
Fachwissenschaftliche Vertiefung 2 Std.	Systematische Zusammenfassung des erworbenen Wissens	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Lehrervortrag • ...
Bewerten, reflektieren und evaluieren 1 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation der Vorgehensweisen • Evaluation des eigenen Arbeitsprozesses • Reflexion der eigenen Rolle • Beurteilung der gezeigten Leistung • Ausblick... 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeit • Plenum (Klasse) • Lehrervortrag • Blitzlicht • Auswertung durch Ankreuzen eines Fragebogens • Fragebogen zur Auswertung der Gruppenarbeit • Einzelreflexion mittels Fragebogen • Stichworttelegramm • Vier-Ecken-Methode • ...

Schulische Entscheidungen

In Lernsituationen müssen von den Schulen getroffene Entscheidungen berücksichtigt werden, wie z. B. zu/r: schulspezifischen Bedingungen, Anforderungen an die Lernumgebung, Grundsätzen der Leistungsbewertung, Lernortkooperationen, Materialien und Medien.

Handlungsergebnis

Ein Handlungsergebnis kann sowohl materieller als auch nicht-materieller Art sein (z. B. Datei, Werkstück, Plakat, Handlungskonzept, Stellungnahme, Bewegungsform, Pro und Kontra Diskussion, Reflexion, Beratungsgespräch).